

Am Rande

## Heiliger Bimbam



Es gibt viele Gründe, dem Papst ein möglichst langes Leben zu wünschen, wobei natürlich der wichtigste Grund der ist, daß sich das

Gegenteil einfach nicht gehört. Aber schon an zweiter Stelle folgt die Tatsache, daß der Papst drauf und dran ist, ein Popstar zu werden: Diese Woche erscheint seine erste CD, „Abba Pater“ heißt sie und ist voll mit frommen Gesängen und mehrsprachigen Predigten. Ein Videoclip mit dem Vater-unser ist in Vorbereitung.

Heiliger Bimbam, ob der Papst wohl weiß, was er da riskiert? Nicht nur, daß Popstars überdurchschnittlich oft jung sterben (siehe Jimi Hendrix, John Lennon und Kurt „Kopfschuß“ Cobain) – Anlaß zur Sorge ist vor allem die Erkenntnis, daß Plattenfirmen postum alles auf den Markt schmeißen, was sich in den Archiven noch so findet. Was mag da wohl auf uns zukommen? Die Marketing-Usancen der Branche lassen Schlimmes ahnen.

Die erste Postum-CD kommt wahrscheinlich noch halbwegs würdevoll daher und bietet sämtliche Live-Versionen von Urbi et Orbi seit 1978. Aber dann wird es kein Halten mehr geben: Aus den „Kalkutta Sessions“ werden die „Rosenkranz Tapes“ neu abgemischt, mit Mutter Teresa als Special Guest. Es folgt „Rock in der Kurie“ – mit Kardinal Ratzingers Solo am Klingelbeutel. Und am Ende werden die Diskjockeys dieser Welt den Papst sampeln (zu deutsch: verhackstücken), und in den Tanztempeln werden die jungen Leute herumzucken zu „Do, do, do, Dominus vobiscum“.

Jesusmariaundjosef: Lang lebe der Papst.



Plenarsaal (im Berliner Reichstagsgebäude)

BUNDESTAG I

## Glasiger Blick

Der umgebaute Reichstag in Berlin macht es Fotografen und Kameraleuten schwer, Parlamentarier und Minister ins rechte Bild zu rücken. Bei Tests im neuen Plenarsaal stellten sie fest, daß unter der hohen Kuppel zu wenig Licht für ordentlich ausgeleuchtete Aufnahmen ist. Zudem schwingen die weit in den Raum hinausragenden Besucher-Emporen, auf denen die TV-Kameras

postiert sind, zu stark – die Folge sind verwackelte Fernsehbilder. Die Fotografen haben mit einer anderen Standortschwäche zu kämpfen: Sie müssen ihre Fotos durch die Glasbrüstungen hindurch schießen. Stehen die Reporter auf, um verschwommene Bilder zu vermeiden, ist den hinter ihnen sitzenden Besuchern, Journalisten und Diplomaten die Sicht versperrt. Die Bundestagsverwaltung hat Abhilfe versprochen. Die Brüstungen der sechs Besuchertribünen sollen ohnehin um 14 Grad nach vorn geneigt werden, um die Akustik im Saal zu verbessern.

BUNDESTAG II

## Schluß der Debatte

Auf dem Hinweisschild am Reichstagsgebäude und auf verwaltung-internen Adreßaufklebern soll künftig die Bezeichnung „Plenarbereich Reichstagsgebäude“ stehen. Auf diese Kompromißformel verständigten sich am vergangenen Donnerstag die parlamentarischen Geschäftsführer aller im Bundestag vertretenen Parteien. Zuvor hatte sich während eines monatelangen Disputs bei den Regierungsfaktionen mehrheitlich der Begriff „Plenargebäude“ durchgesetzt, während die Opposition sich übereinstimmend für „Reichstagsgebäude“ stark gemacht hatte. Im zuständigen Ältestenrat jedoch, berichten Teilnehmer, herrscht in der vergangenen Woche der „Wunsch zu deeskalieren“. Deshalb konnten die parlamentarischen Geschäftsführer sich im Anschluß an die Sitzung rasch einigen. Den neuen Konsens findet Dietmar Kansy, Vorsit-

zender der Baukommission des Ältestenrates, „begrenzt überzeugend“, immerhin sei nun „Schluß der Debatte“.

Nachgefragt

## Bonner Puzzle

Nur knapp die Hälfte der Bundesbürger glaubt laut Emnid noch, daß die rot-grüne Bundesregierung die ganze Legislaturperiode durchhält.

DER SPIEGEL

„Welche Koalition wünschen Sie sich, falls Rot-Grün scheitert?“

SPD/FDP-Koalition  
27

Große Koalition  
55



Angaben in Prozent; an hundert fehlende Prozent; keine Angabe; Emnid-Umfrage vom 16. und 17. März; rund 1000 Befragte